

Theramisu besuchte die Feuerwehr

SCHENKON HANDICAPIERTE KINDER UND IHRE ELTERN ERLEBTEN EINEN SPANNENDEN NACHMITTAG

Ein ganz besonderer Nachmittag durften rund 40 handycapierete Kinder und ihre Familien am vergangenen Samstag erleben. Theramisu, der Trägerverein der Kinderphysiotherapie Schenk, besuchte die Feuerwehr Region Sursee.

Nach einem kurzen Theorieteil, den Leutnant Robi Duss sehr anschaulich präsentierte, spürten die Kinder den Feuerwehralltag hautnah. Sie stiegen ins Feuerwehrboot, bestaunten die hydraulische Rettungsschere, schauten durch die neu angeschafften Wärmebildkameras und durften sogar einen fiktiven Brand löschen. Doch das absolute Highlight war die 30 Meter lange Drehleiter, welche die schwindelfreien Personen in die Lüfte hob. Für einmal waren die handycapierten Kinder ganz oben und genossen bei strahlendem Sonnenschein den tollen Ausblick auf Sursee.

Teamgedanke auf beiden Seiten

Als kleine Stärkung offerierte der Vorstand von Theramisu den Besuchenden feine, selbst gebackene Kuchen, bevor das Programm mit einem Wettbewerb weiterging. Auf einer Holzrampe lag ein Tennisball, der mithilfe des starken Wasserstrahls der Eimer-spritze ins Loch am Ende der Rampe befördert werden musste. Die Kinder-
augen strahlten, auch wenn der Ball stets wieder an den Start zurückrollte, obwohl auch Mamas und Papas Hand anlegten.

Das Wichtigste dabei war der Teamgedanke. Dies bestätigte auch Robi Duss. «Es gibt in der Feuerwehr sehr ver-



Die Augen der Kinder strahlten, als sie als kleine Feuerwehrleute auch mal an die grosse Wasserspritze durften.

FOTO ZVC

schiedene Leute», sagte er, «solche, die im Büro arbeiten oder auf dem Bau, es gibt gross gewachsene und auch kleinere, es gibt körperlich stärkere, aber auch schwächere. Das spielt

alles keine Rolle. Wichtig ist, dass man im Ernstfall als Team auftritt und zusammenarbeitet.»

Und exakt diesem Teamgedanken entsprechend, haben ein paar ganz eifrige

zukünftige Feuerwehrleute zum Schluss noch geholfen, die Schläuche aufzurollen und das Feuerwehrauto zurück ins Magazin einzuparken.

RENÉE KNEUBÜHLER/RED